

1999 gab es wieder viele Begegnungen zwischen Tansaniern und Deutschen. Diese Begegnungen sind einfach notwendig, wenn wir uns besser kennenlernen wollen. Der, der zum ersten Mal reist, kommt mit einem ganz anderen Verständnis zurück. Der, der immer mal wieder reist, merkt jedes Mal mehr, wie viel es noch zu lernen gibt. Der Einsatz für unsere Geschwister in Tansania fällt nach einer Reise ganz sicher leichter und er ist selbstverständlicher geworden. Wie ist es nur möglich, so fröhlich zu sein, wo sie doch so arm sind? Das ist die immer wieder gestellte Frage.

Zu Beginn des Jahres 1999 hofften wir auf die baldige Fertigstellung des Brunnens in Chitego, doch leider trat dieses Ereignis erst im November ein.

Der Brunnen konnte weder mit Elsbeth Grytzyk im Mai, noch von Dekan Stritar bei seinem Besuch in unserem Partnerdekanat im Juni/Juli eingeweiht werden. Eine indische Firma hatte schlechtes Material geliefert. Das wurde, Gott sei Dank, noch vor dem Einbau bemerkt. Am 1. Oktober war es endlich soweit, Gerald Rwiza schilderte uns den großen Freudentanz in Chitego. Er, der die letzten Arbeiten übernommen hatte, nachdem der Projektmanager und der Generalsekretär die Diözese verlassen hatten, hat sich voll eingesetzt. Am 15.11. fand die Einweihung mit Bischof Mwamasika und Elsbeth Grytzyk statt.

Unser **Partnerschaftssonntag** an Rogate wurde auch 1999 wieder von mehr Gemeinden gefeiert. 1999 kam die Predigt aus Tansania, der Gottesdienst selbst mußte von den einzelnen Gemeinden selbst vorbereitet werden.

Hungerhilfe wurde großgeschrieben in diesem Jahr, insgesamt konnten wir DM 22000.- DM für die Hungerhilfe in unser Partnerdekanat weitergeben (dies incl. der uns bekannten Gemeindehilfen). Ein beträchtliche Summe! Trotzdem war die Summe für so viel Gemeinden nicht ausreichend, es sind immerhin 25 Predigtstellen, also wurde schon mal aufgeteilt auf 25 Gemeinden. Bei rund DM 24.- für einen Sack (Preis kurz nach der Ernte, später mehr als doppelter Preis), konnten sie 928 Sack Mais

kaufen, im Schnitt 37 Sack pro Gemeinde. Eine durchschnittliche Familie kommt 14 Tage mit einem Sack Mais aus. Sie braucht also für drei Monate 6 Sack Mais. 90 Sack Mais sind demnach gerade mal für 6 Familien ausreichend. Sie sehen, die Gemeinden mußten teilen und haushalten, um über drei Monate damit auszukommen, aber es hat bestimmt manchen Hunger vermeiden können. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben.

(Nachrichtlich für 2000: Bisher hat es kaum geregnet, es sieht so aus, als würde die Ernte auch in diesem Jahr mehr als schlecht ausfallen, wir sollten also wieder an Hungerhilfe denken. wer macht mit?)

Die **Schülerhilfe** wurde fortgesetzt: 33 Kinder gehen mit unserer Hilfe zur Schule.

Im Laufe des Jahres bestand ein sehr guter Kontakt: Von Rev. Kinyunyu kamen in Waldkraiburg in (Adresse des Partnerschaftsausschusses) 1999 **23 Briefe und Faxe** an!. Diese Briefe wollen auch alle beantwortet werden. Da er auch sonst noch viele Briefe geschrieben hat, können wir uns nur freuen, daß für weitere 5 Jahre „unser“ Dekan bleiben wird. (Beschluß der Synode im Dezember 99) Jeder Brief kostet mehr als eine Mark, ein Fax ist noch viel teurer, da war es wohl nicht mehr als recht und billig, DM 100 in die Portokasse zu geben. Außerdem erreichten uns viele Briefe aus den Gemeinden.

Ganz glücklich ist das Dekanat Mpwapwa, nun endlich ein eigenes **Gebäude** zu haben. Im November konnten schon viele Reparaturen, Veränderungen und Einrichtungen bewundert werden. Überhaupt wurde die Kirche und das Umfeld in Mpwapwa mit sehr viel Liebe verschönert. Auch unser Container hat ein Dach bekommen, damit unterschiedliche Witterungen keinen Schaden anrichten können.

Umstellen mußten sich die Tansanier und damit auch wir mit den geplanten „Erste-Hilfe-Stationen“. Lt. Briefen aus Tansania besagt ein neues Gesetz, daß Medikamente kostenlos abgegeben werden müssen. Das muß erst noch überprüft werden, da es widersprüchliche Aussagen dazu gibt.

Kindergärten wurden fertig in Bumila und auch Mpwapwa, hier ohne fremde Hilfe.

Neue **Fahrräder** für alle Pfarrer und Evangelisten erleichtern die Arbeit. Hier gab es eine böse Überraschung: Die Preise waren plötzlich stark angehoben worden, sodaß es für das bewilligte Geld zwei Räder weniger gab. Natürlich haben wir die fehlenden Räder auch noch finanziert.

Die Johannes-Hess Schule in Burghausen schloß 1999 eine Partnerschaft mit der Schule in Pandambili, schon im ersten Jahr ist ein reger Kontakt entstanden. Stolz zeigten sie in Pamdambili Mais und Bohnen, die sie von dem Geld gegen Hunger gekauft hatten.

Zum **Erlaßjahr 2000** ist im Dekanat Traunstein nicht allzu viel passiert. Das ist schade, denn mit einem ordentlichen Schuldenerlaß besteht wirklich die Möglichkeit des Neuanfangs für die ausgebeuteten Länder dieser Erde. Die Kampagne geht weiter, viele Aktionen sind für 2000 geplant und Mitträger werden noch immer gesucht. Bisher sind es rund 2000. Davon in unserem Dekanat leider nur zwei.

Der **Partnerschaftsausschuß** tagte im Jahre 99 sechs Mal. Die Treffen fanden immer in Übersee statt. Ein herzliches Dankeschön an Frau Risse, denn sie sorgte für das leibliche Wohl.

Zweimal fand die **Konferenz der Partnerschaftsbeauftragten** aus den Gemeinden statt. Wir waren in Burghausen und in Töging. Wir danken den Gemeinden für die liebevolle Vorbereitung vor Ort: Andacht, Frühstück und Mittagessen. Die Themen neben allgemeinen Informationen: Erlaßjahr 2000, Reiseberichte und Finanzbericht

Auch an dieser Stelle danken wir allen, die unsere Arbeit im Gebet begleitet haben, die finanziell geholfen haben und allen, die viel ihrer oft knappen freien Zeit für die Arbeit geopfert haben.

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Angesicht der Erde verändern. Elsbeth Grytzky

Pamita im Dekanat Traunstein Jahresbericht 1999

